Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 31. Freytag, den 16. April 1824.

Berlin, vom 10. April.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Assessor bei dem Ober-Landesgerichte zu Glogau, Johann Carl Friedrich Gustav Krüger, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Frankfurt zu ernennen geruht.

Bei der am 8ten, 9ten und 10ten d. M. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 49ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 31927; 2 Gewinne zu 3000 Thlr. fielen auf Nr. 14379 und 71770; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 14080. 35701 und 65495; 4 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 406. 10004. 20681 und 70488; 5 Gewinne zu 600 Thlr. auf Nr. 12607. 31221. 45599. 54105 und 65154; 10 Gewinne zu 250 Thlr. auf Nr. 222. 4046. 10406. 17229. 22196. 36125. 43525. 46702. 57799 und 71500; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 105. 5573. 8684. 10336. 11657. 12579. 12687. 13840. 14193. 17010. 18057. 20626. 21325. 29876. 32392. 34251. 34447. 35417. 46933. 49466. 50202. 51912. 54[illegible]14. 74133 und 80241; 50 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 200. 340. 905. 6232. 6491. 12853. 12867. 13495. 14568. 14926. 15503. 16731. 20397. 20774. 22649. 24936. 25314. 26387. 28415. 33453. 33855. 37701. 38076. 40140. 43320. 43962. 44342. 45258. 47809 48371. 49190. 51564. 55122. 55706. 55803. 56086. 56867. 59280. 59979. 61806. 64061. 64125. 64203. 67561. 74188. 75796. 80848. 81320. 82372 und 82475. Die kleineren Gewinne von 80 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen.

Der Anfang der Ziehung der 5ten Klasse dieser Lotterie, ist auf den 13ten Mai d. J. festgesetzt.

Berlin, den 11ten April 1824.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Elberfeld, vom 28. März.

Gestern hielt die Rheinisch-Westindische Compagnie eine Direktorial-Raths-Versammlung, in welcher die Direktion Bericht über die gegenwärtigen Verhältnisse der Compagnie abstattete. In dem Vortrage derselben heißt es unter andern: Die bekannte Brandschaden-Reclame in Amsterdam ist endlich abgemacht, wiewohl nicht ohne einen empfindlichen Abzug. Der durch denselben erlittene Verlust hat, verbunden mit der unerhört schlechten Kaffee-Conjunctur, in welche wir leider mit mehreren Ladungen von Hayti verfielen, dem Erfolg der dahin gemachten Geschäfte einen empfindlichen Stoß gegeben und das Resultat der Bilanz sehr geschwächt. Was die nach Mexico bestimmte Expedition mit dem Schiffe Gratitude betrifft, so hat diese eine sehr unangenehme Unterbrechung erlitten, indem das Schiff einen Leck erhielt, in Falmouth einlaufen mußte und dort am 25sten Febr. in Brand gerieth, der aber bald gelöscht wurde. Ein schmeichelhafter Beweis der Anerkennung unsrer rastlosen Bemühungen, dem großen Ziele immer näher zu kommen, ist uns von Seiten des in Baiern und Würtemberg durch die Gebrüder von Rebay in Günzburg gestifteten Vereins für die Ausfuhr dortiger Manufaktur-Waaren, und von Seiten einer unter der Aegide der HH. Goertz und Goullon in Danzig sich bildenden Aktien-Gesellschaft für die Ausfuhr von Mehl zu Theil geworden ꝛc.

Aus dem Hannöverschen, vom 5. April.

Sicherm Vernehmen nach ist hieselbst von Rom die Päbstliche Bulle angelangt, in welcher die Katholisch-Kirchlichen Angelegenheiten in unserm Königreiche geordnet werden. Nach dieser wird das Bisthum Hildesheim erweiterte Gränzen über das ganze Königreich Hannover, und ein Domkapitel von 8 Domherrn und 6 Vicarien in Hildesheim erhalten. Uebrigens soll diese Bulle mit der für das Königreich Preußen im Jahre 1820 erlassenen im Wesentlichen übereinstimmen, und eben so wenig, wie letztere, die Verhältnisse der Kirche gegen den Staat, so wie die

der Bischöflichen Behörden gegen die weltlichen Staatsbehörden und die Befugnisse der erstern näher festsetzen. So viel man weiß, beruhe die Päbstl. Bulle auf einer im Juli 1823 vor dem Absterben des Pabstes Pius VII. mit dem Cardinal-Staats-Sekretair Consalvi getroffenen Vereinbarung.

Aus den Maingegenden, vom 4. April.

In den Oesterreichischen Staaten sind jetzt die Anordnungen des Kaisers, wegen der Prüfung des Feingehalts der Gold- und Silbergeräthe, in Kraft getreten. Hiernach dürfen alle Goldwaaren, sobald sie wenigstens 4 Ducaten wiegen, nur nach drei Abstufungen (von 1 Gulden 30 Kr. bis zu 3 Gulden 30 Kr.) und die Silberwaaren nur nach zwei Abstufungen (13 oder 15löthig) gearbeitet werden, und müssen mit drei Punzen gestempelt sein, wovon die eine den Verfertiger, die zweite den Feingehalt, die dritte (diese aber nur bei Goldwaaren) die Jahrszahl angiebt.

Frankfurt, vom 7. April.

Am 15ten v. M. wurde die von Chur nach Bellenz fahrende Diligence auf dem Bernhardiner Berge durch den jählingen Einsturz der an einem Felsen überhangenden Schneemasse sammt 13 Reisenden, ihren Wegbahnern und dem Zugvieh bedeckt. Der Landamman Schenardi von Roveredo und ein Wegbahner büßten ihr Leben ein; die übrigen konnten gerettet werden. Nach den neuesten Nachrichten aus der Schweiz waren nicht nur die dortigen Alpen, sondern auch die Thäler mit einer beispiellosen Menge Schnee bedeckt. Seit Menschengedenken soll man keine solche ungeheure Schneemasse gesehen haben. Ein vom Simplon kommender Reisender sagt: die Einwohner eines Theils des Dorfs, der mehr als der übrige ausgesetzt ist, haben ihre Wohnungen verlassen, aus Furcht vor den Lawinen, die beim Aufthauen, wegen der ungeheuren Schneemassen auf den Bergen, zahlreich und schrecklich sein müssen.

Amsterdam, vom 6. April.

Der Ami du Roi enthält folgenden Artikel: „Man versichert, die Domainen-Verwaltung fordere von verschiedenen Partikuliers die Erstattung von Gütern, welche diese bona fide und selbst nachdem sie durch mehrere Hände gegangen, besitzen: weil diese Güter von Veräußerungen herrühren, die Corporationen gemacht, angeblich um einer Contribution zu genügen, die die Franzosen bei ihrem Einrücken in die Niederlande auferlegt, welche Verkäufe aber simulirt und der Vernichtung unterworfen seien."

Stockholm, vom 30. März.

Die Bürger zu Gustavia auf Barthelemy haben die Erlaubniß erhalten, unter gewissen Bedingungen Türkenpässe zu lösen.

Aus der Schweiz, vom 27. März.

Die Neue Züricher Zeitung widerruft die von der Drapeau blanc gegebene Nachricht, daß der Stadtpfarrer in Luzern einen daselbst verstorbenen Deutschen Posamentier, der zur Lutherischen Confession gehörte, auf dem Katholischen Kirchhof hätte begraben lassen und bei dessen Beerdigung sogar Gebete und Psalmen nach dem Lutherischen Ritus gesungen worden wären, was von den Liberalen und Philosophen Luzerns hoch gepriesen würde.

Paris, vom 31. März.

Nach dem Schreiben eines Franz. Staabs-Offiziers, Madrid, vom 15ten d. datirt, ist am 9ten v. M. der Occupations-Traktat zwischen Spanien und Frankreich unterzeichnet worden. Die Französ. Truppen sollen bis zum 1sten Juli in der Halbinsel bleiben, und die hohen Continental-Mächte behalten es sich vor, dann gemeinschaftlich zu entscheiden, ob der Aufenthalt der Französ. Truppen noch länger dauern solle oder nicht.

Paris, vom 1. April.

Se. Maj. haben Hrn. Ravez wieder zum Präsidenten der Deputirtenkammer ernannt.

Die Etoile meldet heute aus Madrid vom 24sten v. M., was hier schon bekannt war, daß die Königl. Franz. Fregatte Hermione von Algier, welches sie am 15ten verlassen, in Cartagena mit der Nachricht, daß der Dey wieder in Frieden mit Spanien, und mit 45 befreiten Spanischen Gefangenen angekommen sei. Der König hatte Befehl ertheilt, dieser Nachricht die größte Oeffentlichkeit zu geben, damit die Kaufleute sich furchtlos ihren Speculationen hingeben könnten.

Madrid, vom 24. März.

Marquis v. Mataflorida hat Befehl erhalten, in 24 Stunden von hier zu reisen; er soll sich unzufrieden darüber bezeigt haben.

Vorgestern wurden die K. berittenen und unberittenen Freiwilligen außerhalb der Stadt zusammengezogen und ihnen das Reglement in Hinsicht ihrer Auflösung und Reorganisation vorgelesen. Das Murren wollte kein Ende nehmen und wurde besonders wider ihren Oberbefehlshaber gerichtet. Indessen rückten sie doch in guter Ordnung wieder in die Stadt und auf die Plaza major, wo es nur ein wenig Lärm setzte. General Graf Bourmont, der nicht weit davon vorbei kam, schickte einen Adjutanten, um zu vernehmen, was es gäbe. Jetzt zogen die Freiwilligen auf die Toledo-Straße ab. Ein Detaschement Französ. Reuterei folgte ihnen auf Observation bis an den Cebada-Platz, wo es Halt machte. Die Sache hatte keine weiteren Folgen.

Wegen einer Reclamation von Seiten des Marquis von Peñaflor haben Se. Maj. alle Dekrete der Cortes, in deren Folge Majoratsgüter veräußert worden sind, für null und nichtig erklärt, und die desfallsigen, vor dem 7ten März 1820 gültigen Gesetze wieder hergestellt. Diese Güter müssen unverzüglich wieder an die legitimen Eigenthümer derselben zurückgegeben werden. Die Einkünfte können sie nicht in Anspruch nehmen, jedoch diejenigen, welche sie genossen haben, zu allen nöthigen Reparationen und entsprechenden Entschädigungen zwingen. Diejenigen, welche diese Güter unter irgend einem titulo oneroso erworben, sollen von denen, welche ihnen dieselben verkauft haben, entschädigt werden. Wenn der Besitzer den Kaufpreis nicht wieder erstatten kann, so genießt der Käufer die Einkünfte, bis die Kaufsumme vollständig zurückgezahlt ist. Der unmittelbare Erbe des Eigenthümers ist jedoch hierzu nicht verpflichtet.

London, vom 31. März.

Die Times sagen, es sei durch den, im Parlament erwähnten, vermittelst des Indischen Amts abgeschlossenen Traktat mit den Niederlanden denselben „die

Insel Sumatra in voller Souverainetät abgetreten worden und dies gegen den unbestrittnen Besitz der neuen Niederlassung zu Sincapore durch unsre O. J. Compagnie und einige unbestimmte und unvortheilhafte Territorialrechte auf der Küste von Malakka. Es werde stark geargwöhnt, daß die Holländer, die in Dingen dieser Art eine eigenthümliche Schlauheit besäßen, sich am besten bei der Sache stehen und durch den Traktat, auf sehr leichten Bedingungen, die völlige Herrschaft über den Gewürzhandel an sich gezogen haben dürften." Sie glauben, daß die Opposition es den Ministern deshalb noch sehr sauer machen werde.

Der Antrag „den Sclavenhandel dem Verbrechen der Seeräuberei gleich zu achten" (folglich alle die auf demselben betroffen werden, ohne weiteren Prozeß aufzuknüpfen), ist am 26sten d. im Unterhause unter allgemeinen Beifallsbezeigungen durchgegangen und wird hoffentlich auch im Oberhause genehmigt werden. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind in dieser Maaßregel mit uns einverstanden; wenn vollends auch die übrigen Europäischen Nationen diesem Beispiele folgen, so ist der Sclavenhandel mit Stumpf und Stiel ausgerottet.

Zur Verbesserung des Zustandes von Irland sind gestern vom Unterhause 22tausend Pfund Sterl. bewilligt, die zur Unterstützung der dortigen Schulen angewendet werden sollen. Auch ist die Bill, vermöge welcher künftighin in Irland alle Religionsverwandte nach den Gebräuchen ihrer Kirche beerdigt werden dürfen, zum zweitenmale verlesen worden. Dies ist ein bedeutender Schritt zu Gunsten der Katholiken, der gewiß als ein lindernder Balsam auf die Gemüther wirken wird.

Von welchem Umfang das im Bau begriffene neue Brittische Museum sein wird, kann man daraus abnehmen, daß Hr. Bankes gestern im Unterhause anzeigte, die Grundfläche des dazu angewiesenen Platzes sei vollkommen so groß, als der ganze „Hannover Square" benannte Platz in London. Wie viel Raum dazu gehört, die dort aufbewahrten Seltenheiten zu beherbergen, geht daraus hervor, daß das gedruckte Verzeichniß derselben jetzt zwischen 7 und 8 Pfd. Sterl. (etliche und funfzig Thaler) kostet. Es ist daher vorgeschlagen, daß in der Folge das Parlament zum Druck dieses Catalogs eine Summe Geldes hergeben und daß alljährlich ein neues Verzeichniß gedruckt werden soll, welches den jedesmaligen Zuwachs mit angebe.

Newyorker Zeitungen vom 2ten März enthalten die der Bestätigung noch sehr bedürfende Nachricht, daß nach Aussage eines den 16ten Febr. in Havanna eingelaufenen Schiffs-Capitains, am 2ten desselben Monats bei dem Gouvernement von Cuba die Nachricht eingegangen sei, die Hauptstadt von Columbien, Bogota, habe sich für König Ferdinand VII. erklärt. Eine zweite Neuigkeit macht nicht minderes Aufsehen. Die Englischen Agenten sollen sich von Mexico wieder entfernt haben. Man war um so weniger auf so etwas vorbereitet, da Briefe vom 20sten Jan. so viel Rühmens von der guten Aufnahme gemacht hatten, welche Herr Ward daselbst gefunden. Uebrigens scheinen die Engländer etwas zu spät gekommen zu sein, um sich in Mexico Absatz für ihre Manufakturen zu bereiten. Die Flagge der Vereinigten Staaten herrscht fast ausschließlich in dem Mexicanischen Meerbusen.

Zu der neuen Entdeckungsreise, welche Capitain Parry nach dem Nordpol hin anzutreten im Begriff steht, werden ungewöhnliche Zurüstungen gemacht. Es wird ihm namentlich noch ein Transportschiff beigesellt, welches unter andern Ruder an Bord nimmt, die an Ort und Stelle an dem Hauptschiffe angebracht, dasselbe zwischen den Eisschollen hindurch arbeiten sollen. Ein zweites Transportschiff nimmt Canots an Bord, die bis zum Makenzies-Fluß hingeschafft und dem Capitain Franklin seinen Theil der Expedition sollen erleichtern helfen. Da diese Canots eine Strecke weit über Land fortgeschafft werden müssen, um bis zu der Stelle hinzugelangen, wo sie Dienste leisten sollen, so sind sie von ganz neuer Bauart und von möglichst geringer Schwere. Sie sollen nehmlich nach Art der in Süd-Amerika unter den Wilden üblichen Kähne durch aufgeblasene Schläuche über Wasser gehalten werden. Auch Capt. Parry's unmittelbarer Begleiter und Gefährte, der Capitain Lyon, will mit Hülfe solcher Boote längs der Küste der Repulse-Bay bis zum Ausfluß des Makenzie-Flusses, da wo sich derselbe in das Eismeer ergießt, hinzugelangen suchen, während Capt. Parry seiner Seits von dem Hafen an der Insel Melville her, wo er auf seiner ersten Reise überwinterte, von Lancasters Sund aus die Behringsstraße zu erreichen sich Mühe geben will. Es ist sehnlich zu wünschen, daß so viel praktische Kenntniß der Schiffahrtskunst, so viel persönlicher Muth, so viel bereits erlangte Erfahrung, bei den vorhandenen Hülfsmitteln das vorgesteckte Ziel endlich erreichen mögen.

London, vom 2. April.

Aus Irland sind wieder traurige Nachrichten von allerhand Unthaten eingegangen. Zu Enniscorthy, in der Grafschaft Werford, haben einige Meuterer ein Haus in Brand gesteckt, wodurch zwei Frauen in den Flammen umgekommen sind. Auch zu Lower Osmond in Tipperary haben mehrere Brandstiftungen statt gefunden.

Kunstanzeige.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst an: daß ich mit einem Museum von Wachsfiguren in hiesiger Stadt angekommen bin, und wird selbiges vom ersten Osterfeyertage an, täglich von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr, im englischen Hause in der Breitenstraße zu sehen seyn. Die Anschlagezettel werden das Nähere besagen. Wittwe Salleneuve.

Panoramen.

Auf hohes Verlangen wird von heute an die Insel St. Helena, Dresden, die Löwenburg, ein neuer Sclavenhandel rc. mit gezeigt. Das Cabinet ist Dienstag zum letzten Mal zu sehen.

Anzeigen.

Vom 2ten April ab wohne ich in dem Hause des Kaufmann Herrn Kirstein, Schulzenstraße No. 338.
Dr. Steffen.

Schützen-Actien werden gekauft
Breitestrasse No. 348.

Am Sonnabend den 10ten April ist auf der mittleren Tafel im Speisesaale des Schützenhauses ein durchbrochener elfenbeinener Fächer liegen geblieben. Die Eigenthümerin ersucht denjenigen, der ihn an sich genommen, ihn geneigt an Herrn Villmar im Schützenhause abzureichen.

Seidene Herrn-Hüthe

In neuester Form, bester Güte und bedeutender Auswahl, zu den billigen Preis à 3 Rthlr. 12 Gr. erhielt und empfiehlt G. F. B. Schultze.

Herrn-Hüthe

neuester Façon erhielt F. W. Croll.

Die in einer frühern Zeitung von mir erwähnten beliebten wohlfeilen Sorten
Italienischer und genäheter Strohhüthe,
habe ich jetzt erhalten und empfehle mich damit so wie mit sehr schönen französischen façonnirten Bändern und Blumen ganz ergebenst.
P. F. Durieux, Schuhstraße 148.

☞ Um die Zahl der interessanten und wohlfeilen Waaren-Ausbietungen zu vermehren, empfehle ich hiemit
moderne seidene Herrn-Hüthe à Stück 3 Rtlr. und noch drunter,
es ist gute preiswürdige Waare; aber doch nicht unübertreffbar an Schönheit. Mit der wirklich besten Sorte seidener Herrn-Hüthe bin ich ebenfalls assortirt, und verkaufe solche zu den billigen Preis von 5 Rtlr. P. F. Durieux.

Beste Qualität 4-Drath prima patentbaumwollen Strickgarn, desgleichen Näh- und Stickbaumwolle und schottischen Zwirn in allen Nummern, auch blau, und blau und weiß baumwollen Strickgarn habe ich wieder erhalten. P. F. Durieux, Schuhstraße No. 148.

Staats- und ständische Papiere, so wie Pfandbriefe aller Art, kaufen und verkaufen jeder Zeit zu den angemessensten Coursen.
J. & A. Saling, große Oderstr. No. 61.

Comité-Promessen zur 7ten Ziehung der Prämien-Lotterie, worin der Hauptgewinn von 90,000 Rthlr., sind billigst zu haben, bey
J. & A. Saling, große Oderstr. No. 61.

Staatsschuldscheine, sowie alle Arten Staats-, ständische Papiere und pommersche Pfandbriefe kauft und verkauft fortwährend unter Zusicherung der billigsten Bedienung. S. Abel jun., am Kohlmarkt No. 429 in Stettin.

Promessen zur 7ten Ziehung der Prämienscheine, bey S. Abel jun.,
Kohlmarkt No. 429 in Stettin.

Ein anständiges Mädchen ist gesonnen, im Schneidern, so wie in andern feinen weiblichen Handarbeiten Unterricht zu ertheilen; diejenigen geehrten Eltern, welche geneigt sind, ihre Kinder diesem Unterrichte anzuvertrauen, werden ersucht, sich in der Bollenstraße No. 787, zwey Treppen hoch, näherer Auskunft wegen gefälligst zu befragen.

Staatsschuldscheine, pommersche Pfandbriefe, so wie alle Arten Staats- und ständische Papiere kauft und verkauft fortwährend zu den angemessensten Tagescoursen.
Marcus Abel in Stargard.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 3½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, zeigt ganz ergebenst an. Stettin den 12ten April 1824. Hoffschild,
Ober-Post-Secretair.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit ergebenst an. Ueckermünde den 8. April 1824. Mantey, Premier-Lieutenant in der 2. Artillerie-Brigade.
Karoline Mantey, geb. Krafft.

Verlobungs-Anzeige.

Unsere vollzogene Verlobung zeigen wir unsern Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Stettin den 15. April 1824.
Carl Neumann, Kahnschiffer.
Elisabeth Fischer.

Todesfall.

Mit trauervollem Herzen zeigen wir unseren Verwandten und Freunden die in der Nacht vom 7ten zum 8ten

d. M. an gänzlicher Entkräftung erfolgte sanfte Auflösung unsers geliebten Gatten und Vaters, des hiesigen Schiffscapitains Johann Christian Albrecht, in einem Alter von 65 Jahren an, und halten uns auch ohne Beyleidsbezeigung von allen, die den Redlichen kannten und daher unsern Verlust zu würdigen wissen, der aufrichtigsten Theilnahme versichert. Stevenitz den 9ten April 1824. Louise Albrecht, hinterlassene Gattin.
Heinrich Albrecht, hinterlassener Sohn.

Bekanntmachung für Bau-Unternehmer.

Es soll mit dem Bau der Dienstgebäude, welche auf der Chaussee von Stettin bis zur Kurmärkschen Grenze erforderlich sind, sogleich vorgegangen und vorläufig die nachstehend bemerkten, auf der 1ten, 2ten und 3ten Meile in diesem Jahr zu erbauenden Gebäude rc., dem Mindestfordernden zur Bau-Ausführung überlassen werden:

Ite Meile.

a) Ein massives Wohnhaus für den Chaussee-Einnehmer, mit combinirter Wohnung für einen Wärter, ein Viehstall, Brunnen, Hofes- und Gartenbewährung. Dies Einnehmer-Haus soll auf der näher anzuweisenden Stelle am Chaussee-Wege in der Ebene hinter dem Hohlweg und der weißen Taube bei Stettin erbauet werden.

IIte Meile.

b) Ein massives Chaussee-Wärterhaus zu 2 Familien, welches mit separater Stallung, Hofes- und Gartenbewährung in Pritzlow zu erbauen.

c) Ein massives Chaussee-Einnehmer-Haus mit 2 combinirten Wärter-Wohnungen mit Stallung, Brunnen, Hofes- und Gartenbewährung, ist vor der Colonie Klein-Rosow, nahe an der Stelle, wo sich die Wege nach Garz und Stendelchen trennen, zu erbauen.

IIIte Meile.

d) Ein massives Chaussee-Wärterhaus mit Stallung, Brunnen, Hofes- und Gartenbewährung, welches am Ende der 3ten Meile zu erbauen.

Die Bau-Unternehmer werden zu dem am 30sten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in dem Sessionszimmer der Königl. Regierung von dem Herrn Regierungsrath Scabell abzuhaltenden Termin eingeladen, und müssen sich vorher mit den allgemeinen Bedingungen bei öffentlichen Bau-Unternehmungen, Amtsblatt 1823. No. 55. bekannt machen. Die Anschläge und Zeichnungen können bei dem Herrn Registrator Rhaue in der Registratur der IIten Abtheilung und in Garz bei dem Herrn Bürgermeister Löper durchgesehen werden. Stettin den 10ten April 1824.

Königl. Preuß. Regierung II. Abtheilung.

Nachweisung

der zurückgekommenen unbestellbaren Briefe:

1) An Hrn. Major und Ritter v. Stülpnagel in Berlin.
2) An Johann Mareadant bey Herrn Josti in Berlin.
3) Schuhmachergesell Friedrich Schröder in Stendal.
4) Madame Immischen in Arnau in Böhmen.
5) Herr Heipel in Berlin.
6) Herr Walter in Bernstein.
7) Herr Mürtfeldt aus Bordeaux in Berlin.
8) Wittwe Meier in Clausdorff bey Dramburg.
9) Zimmergesell Niklas in Magdeburg.
10) Schuhmachermeister August Pohlschanter in Guben.
11) Witwe Montagen in Oldenburg.
12) Joh Friedr. Dühring in Grevismühlen in Mecklenburg.
13) Müler und Mühlenbauer Herr Seidel in Freienwalde a. d. O.

Sämmtliche Briefe können zu jeder Tageszeit von den Absendern zurückgenommen werden. Stettin den 12ten April 1824. Ober-Post-Amt.

Offener Arrest.

Es ist über das Vermögen des hiesigen Kaufmanns Barthold Theodor Wilhelmi heute der Concurs eröffnet worden. Alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, werden daher aufgefordert, demselben nicht das Geringste davon zu verabfolgen, vielmehr uns davon treulich Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, an unser Depositum abzuliefern; widrigenfalls und wenn dennoch dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet würde, solches als nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse nochmals beygetrieben, wenn aber die Inhaber solcher Gelder oder Sachen dieselben verschweigen oder zurückbehalten sollten, sie noch außerdem alles ihres daran habenden Unterpfands und andern Rechts für verlustig erklärt werden sollen. Stettin den 2. April 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

PROCLAMA.

Alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde an den Nachlaß des zu Rossendorff verstorbenen Bauern Daniel Friedrich Barbaum und dessen gleichfalls verstorbenen Ehefrau Sophia Dorothea gebohrnen Wessel Ansprüche zu haben glauben, werden hiemittelst auf Antrag der Erben aufgefordert, solche bey Strafe des Ausschlusses in dem auf den 29sten April dieses Jahres Morgens 9 Uhr angesetzten Termin hieselbst specificirt und beglaubiget anzumelden. Datum Loitz in Neu-Vorpommern den 19ten März 1824.

Königl. Kreisgericht hieselbst.

Vorladung.

Von dem Königl. Land- und Stadtgericht zu Cüstrin werden alle diejenigen, welche an die von dem verstorbenen Hofrichter Carl Gottfried Friedrich Hörnigk unterm 21sten April 1804 an den Banquier Fabian Joseph Salomon zu Stargard über ein Capital von 1000 Rthlr. ausgestellte, laut Recognition de eodem auf den in dem Hypothekenbuche Vol. IV. sub No. V. verzeichnete, in der Neustadt allhier belegen gewesenen demolirten Wohnhause nebst Stallung und Garten eingetragene, angeblich verloren gegangene Obligation, oder das darin verschriebene Capital als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, in dem vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Siedler zur Angabe und Bescheinigung ihrer Ansprüche auf den 17ten Junius c. angesetzten Termin zu erscheinen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen an die für das Grundstück statt des Kaufgeldes ad Depositum des Königl. Ober-Landesgerichts zur Hörnigkschen Creditmasse gezahlten Feuer-Cassen- und Entschä-

digungsgelder, da die Post im Hypothekenbuch bereits gelöscht worden, präcludirt, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll. Cüstrin den 16ten Januar 1824.

Hausverkauf ꝛc. in Swinemünde.

Das hieselbst sub No. 176 belegene Wohnhaus des Hafenbauaufsehers Redell soll mit dem dazu gehörigen Hintergebäude in Termino den 8ten May d. J., Vormittags 11 Uhr, im Stadtgericht meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die 922 Rthlr. 15 Sgr. betragende Taxe und die Verkaufbedingungen in der Registratur eingesehen werden können. Swinemünde den 21. Febr. 1824. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf zu Cammin.

Auf Antrag eines eingetragenen Gläubigers soll das allhier am Markt sub No. 171 belegene Floreichsche Wohnhaus, welches zu 408 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt worden ist, in Termino den 11ten May c., Vormittags 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und laden wir Kauflustige dazu ein. Cammin den 2. Febr. 1824.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Erbverpachtung.

Die Grasnutzung auf den Ufern des Abzugsgrabens vor dem hiesigen Uhlenthore soll in kleinern Parcelen an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben zu diesem Behuf, unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung, hieselbst einen Bietungs-Termin auf den 14ten May d. J., Vormittags 10 Uhr, an Ort und Stelle angesetzt und laden Erbpachtslustige zu demselben ein. Stargard den 2ten April 1824.

Der Magistrat.

Widerruf.

Der auf den 22sten dieses Monats zu Kanckelfitz ohnweit Labes und Regenwalde von mir anberaumte Auctionstermin cessiret, welches ich hiemit zur allgemeinen Kenntniß bringe. Greiffenberg den 9. April 1824.

Cober, Königlicher Justizrath.
Vigore Commissionis.

Mühlen-Verpachtung.

Am 28sten dieses Monats wird die Niedermühle von Michaelis d. J. an auf 6 Jahre zur Verpachtung öffentlich aufgeboten werden. Liebhaber können sich an gedachtem Tage, Morgens 10 Uhr, auf der Achtmannskammer allhier einfinden, auch die Pachtbedingungen bey dem Obersecretair Kühl vorher nachsehen.

Ungefähre Beschreibung dieses Mühlenwesens.

Diese Mühle ist in der Kniever Vorstadt, sehr nahe bey der Stadt belegen, hat sehr gute, fast ganz neue Wohn- und Wirthschaftsgebäude, wovon jedoch der neue Pächter das sehr geräumige, mit mehreren Zimmern versehene, massiv erbaute Wohnhaus nicht eigenthümlich anzunehmen, sondern nur zu unterhalten hat, ferner einen großen mit tragbaren Obstbäumen besetzten Garten und eine Koppel. Das Mühlenwerk empfiehlt sich durch seine besonders gute Einrichtung, so wie auch der Zufluß des Wassers der Mühle nie fehlt. Zur Pachtung dieses Mühlenwesens gehören auch 9 Morgen Acker und einige bedeutende Wiesen, von denen 10 bis 16 Fuder Heu geworben werden können. Der Pächter hat außer der eigenthümlichen Annahme des Mühlenwerks und der Wirthschaftsgebäude einen unzinsbaren Pachtvorschuß von 500 Rthlr. Pomm. Courant zu leisten. Stralsund den 7ten April 1824.

Verordnete Mühlen-Inspectores.

Verkaufs-Anzeige.

Gartenliebhabern, so wie überhaupt einem geehrten Publikum wird hiedurch bekannt gemacht, daß aus dem herrschaftlichen Garten zu Heinrichsdorf bey Bahn alle Arten Gemüse- und Blumensämereyen, ferner gute hochstämmige Sorten Apfelbäume, junge und tragbare Ananaspflanzen, Topf- und Landpflanzen, gute Spargel- und Erdbeerpflanzen, Nelken-Ableger von sehr schönen und gefüllten Sorten und mehrere dergleichen Gegenstände, alles gegen baare Bezahlung und mit Versicherung der billigsten Preise und der reellsten Bedienung abgelassen werden können. Geehrte Aufträge mit der Bitte portofreyer Briefe wird sich bestreben auf das Pünktlichste zu besorgen, der dasige herrschaftliche Kunstgärtner

Eduard Richter.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 20sten April d. J. und den folgenden Nachmittagen um 2 Uhr, werden in der großen Oderstraße No. 2 und 3, zwei Treppen hoch, folgende Sachen, gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, als: Silber, Küchengeräthe von Zinn, Eisen, Kupfer, Messing, Blech; Leinenzeug, große und kleine Tischgedecke, Betten, Kleidungsstücke, Schreib- und Kleidersecretaire, Spinde, 3 Sopha's, Stühle, 1 Schlafstuhl, 1 Schreibtisch, 1 Stutzuhr, Spiegel, 1 Wiege, Koffers und mehrere andere Sachen.

Das gut erhaltene Inventarium eines Briggschiffs von circa 80 Commerz-Lasten groß, soll am 21sten d. M. und in den folgenden Tagen Nachmittags 3 Uhr, im Speicher des Hauses No. 9 der großen Oderstraße öffentlich an den Meistbietenden durch mich verkauft werden. Ich lade Kauflustige dazu ein, und bemerke, daß ein genaues Verzeichniß des ganzen Inventariums täglich bei mir nachgesehen werden kann. Stettin den 10ten April 1824.

C. A. Hecker.

Freytag den 23sten April, Nachmittag 2 Uhr, werde ich am Kohlmarkt im Hause No. 434 meistbietend in öffentlicher Auction verkaufen: Fayance, Gläser, Kupfer, Zinn, Messing, Blech, Spiegel, Spinde, Commoden, Stühle, Tische, 2 Marmorsteine, eine Glaskrone, Conditoreygeräthschaften, einige Bücher u. m. a.

Oldenburg.

Montag den 26sten April, Vormittag 11 Uhr, werde ich vor dem heil. Geistthore im Garten des Proviantamts-Dienstgebäudes, das sich darin befindende, vor wenig Jahren ganz neu und geschmackvoll errichtete Gartenhaus öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Dies Gartenhaus hat 4 Fenster Fronte, ruhet unten auf hölzernen Bogensäulen, die inwendig eine Grotte bilden, eine Treppe hoch ist ein Saal von 3 Fenster breit, der zu

einem geräumigen Balkon führt und die Bedeckung ist mit Ziegeln. Oldenburg.

Auction über 1800 Stück Rigaer Matten auf den Speicherböden der Herren Busse & Schultz am 28sten April a. c., Nachmittags um 3 Uhr, durch den Mäckler Herrn Werner.

Am Donnerstag den 29sten April a. c. Nachmittags um 2 Uhr, werden wir in unserer Behausung eine Parthie engl. Steingut, bestehend in Terrinen, Schüsseln, Fruchtkörben, Saladières, Näpfen 2c., um damit gänzlich aufzuräumen, à tout prix durch Herrn Thebesius meistbietend verkaufen lassen. Stettin den 16ten April 1824.
Simon & Comp., am Heumarkt No. 28.

Brennholz-Verkauf.

In dem am 29sten d. M. Vormittags um 11 Uhr, in dem hiesigen Marienstifts-Gericht angesetzten Termin sollen ungefähr
110 Klafter Kloben-
30 " Knüppel- und
50 " abgestandenes Kloben kiehnen-
Brennholz, welches in der Marienwaldeschen Heide bey Gollnow steht, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Der Förster Funke zeigt das Holz vor. Stettin den 11ten April 1824.
Marien-Stifts-Administration.

Schiffsverkauf.

In Folge Auftrags der Rhederey des hier in Grabow liegenden, 152 neue Lasten großen, bisher vom Schiffer Johann Thurow gefahrnen Brigschiffs Juno, werde ich dasselbe nebst zugehörigem Inventario, am 21sten dieses Monats, Vormittags 9 Uhr, in meinem Comptoir öffentlich dem Meistbietenden verkaufen. Ich lade Käufer hierzu ein. Die Designation des Inventarii ist derweilen ebendaselbst einzusehen — auch am Bord Schiffs. Stettin den 16ten April 1824.
Schiffsmäckler C. A. Hecker.

Zu verkaufen in Stettin.

Ein bequem eingerichteter, in Federn hängender Reisewagen, ist in der Breitenstraße No. 348 billig zu verkaufen, wo derselbe jeden Tag in Augenschein genommen werden kann.

Alle Sorten französische rothe und weiße Weine, so wie auch spanische Weine verkaufe zu billigen Preisen.
Johann Gottlob Walter.

Sehr schönen und dicken Syrop habe ich so eben von Bordeaux empfangen, und wird solcher billig verkauft von Johann Gottlob Walter.

Schöne büchene Felgen zum hiesigen Gebrauch, und zum Verschiffen sehr brauchbar, verkaufe billigst.
Johann Gottlob Walter.

Veränderungshalber sind mehrere theils noch neue und ungebrauchte, theils gebrauchte Meubles, so wie auch Haus- und Küchengeräth sogleich billigst zu verkaufen, an der Bau- und Münchenstraßen-Ecke No. 477, eine Treppe hoch. Stettin den 6. April 1824.

Besten neuen Rigaer Leinsaamen, billigst bey
Carl Piper, Frauenstraße No. 924.

Besten holländ. Hering in $\frac{1}{8}$., $\frac{1}{16}$. und $\frac{1}{32}$. Gebinden, gute Salzgurken, gepr. Caviar, Citronen, fein und mittel Caffee, fein und mittel Chocolade, und süße hallische Backpflaumen, in Scheffeln und Metzen, billig bey
C. Hornejus.

Neuer rother und weisser Kleesaamen, französischer Luzernsaamen, Thimotheensaamen und neuer Rigaer Leinsaamen bei Boettcher & Freyschmidt.

Bester neuer Rigaer Kron-Säeleinsaamen bey
Heinr. Louis Silber, Schuhstr. No. 861.

Grüne Gartenpomeranzen, und scharfen sächsischen Weinessig, bey C. F. Busse & Schultz,
große Oderstraße No. 70.

Memeler Säe-Leinsaamen bey
Gustav Lobeck, große Oderstraße No. 6.

Sehr gute und moderne Damenschuhe und Stiefeln verfertigt und verkauft billigst.
H. Lisse, Kohlmarkt No. 432.

Frische reinschmeckende gelbe Pächterbutter, vorzüglich schönen holländ. Hering und besten Honig in kleinen Fäßchen verkaufe ich zu den billigsten Preisen.
J. G. Ninow, Schulzenstraße No. 206.

Eine kleine nordische Chaloupe, von eichen Holz, circa 3 Jahr alt, mit Masten, Segel und Riemen, ist zu verkaufen; das Nähere darüber ist bey dem Herrn Schmidt auf dem Rathsholzhof zu erfragen.

Rauchtabacke.

Die ersten neuen Zufuhren unsrer Tabacke erhielten wir in diesen Tagen, nebst einer Sorte f. Louisiana à 12 Gr. per Pfd., welche wir nebst Amsterd. Waapen La. K. R. T., à 1 Rthlr., 18 Gr., 16 Gr., fein Justus-Siegel à 16 Gr., 14 Gr., 12 Gr., Per. Canaster à 16 Gr., Türkschen Canaster à 12 Gr., f. Batavia à 11 u. 10 Gr., Staate-Waapen à 6 Gr., Abr Berg und de volle Canaster à 5 Gr. Courant per Pfd. bestens empfehlen, und bey Partheien einen Rabatt von 10 Procent bewilligen.
A. Engelbrecht & Comp.

Von der erwarteten und bereits angekommenen zweiten Sendung neuer sehr daunenreicher böhmischer sauber gerissener Bettfedern, verkaufe ich von heute an das Pfund à 10 und 13 Groschen Courant. — Auch sind bei mir fortwährend von den bekannten Mehlsackschen gerissenen und ungerissenen Bettfedern, schöne Daunen und graues flächsenes Garn sehr billig zu haben. Moritz senior,
Löcknitzerstraße No. 1052.

Hausverkauf.

Dem mir von der Eigenthümerin gewordenen Auftrage gemäß, werde ich das sub No. 434 am Kohlmarkt belegene Wohnhaus am Donnerstag den 22sten April, Vormittag um 11 Uhr, an den Meistbietenden öffentlich verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werde ich in dem ingedachtem Hause abzuhaltenden Termin bekannt machen und das Haus selbst kann bis dahin zu jeder Tageszeit

in Augenschein genommen werden. Stettin den 14ten April 1824. Oldenburg.

Zu vermiethen in Stettin.

Sonnabend den 24sten April d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in der Kloster-Gerichtsstube die Wohnungen in der, der Armen-Casse zugehörigen Casematte, an den Meistbietenden vermiethet werden. Stettin den 5. April 1824.

Die Armen-Direction. Masche.

Veränderungshalber ist das gegenwärtig von dem Herrn Hauptmann von Eickstedt bewohnte Quartier, in der zweiten Etage des Hauses No. 84 am Zimmerplatz, dem Packhofe gegenüber, sogleich, oder auch vom 1sten July c. ab, anderweitig zu vermiethen; das Nähere daselbst.

Zwei freundliche Stuben nach vorne heraus sind zu vermiethen, große Oderstraße No. 69.

In einer guten Gegend der Oberstadt ist eine belle Etage von 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, Holz- und Gemüsekeller, Bodenkammer und gemeinschaftlichen Trockenboden zu Johanni zu vermiethen; das Nähere in der Baustraße No. 483.

Eine meublirte Wohn- und Schlafstube ist sogleich Röddenberg 244 billigst zu vermiethen.

In der kleinen Dohmstraße No. 691 ist zu Johanni dieses Jahres eine Wohnung zu vermiethen, bestehend in vier Stuben, zwey Kammern, zwey Küchen, Speisekammer und gehörigem Holzgelaß. Bemerktes Logis kann auf Verlangen auch getheilt werden.

Zwey Stuben, eine Kammer, Küche und Holzgelaß, alles hell und freundlich, ist zum 1sten May oder 1sten Juny zu vermiethen. Nähere Nachricht im Hause No. 136 am Heumarkt eine Treppe hoch.

Die belle Etage in der Langenbrückstraße No. 76 und die dritte Etage, große Oderstraße No. 61, ist zu vermiethen und auf Verlangen sogleich zu beziehen. Nähere Auskunft darüber große Oderstraße No. 61 eine Treppe hoch.

Oderstraße No. 62 ist die dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer und Holzkeller sogleich oder zum 1sten July zu vermiethen, das Nähere ist daselbst zu erfragen.

In der Louisenstraße No. 748 ist eine meublirte Stube nebst Kammer zum 1sten May zu vermiethen, und in demselben Hause 2 Treppen hoch in der nach hinten hinaus gelegenen Stube das Nähere darüber zu erfragen.

Eine Stube parterre, mit auch ohne Meubel, ist zu vermiethen No. 622 am Kohlmarkt.

In der kleinen Dohmstraße No. 685 im dritten Stock sind drey Stuben, eine Küche, eine Kammer, gemeinschaftlichen Boden und Gelaß im Keller zum 1sten Juny zu vermiethen.

In meinem Hause Reifschlägerstraße No. 122 ist ein Pferdestall auf zwey bis vier Pferde, Bodenraum, Wagenplatz sogleich zu vermiethen.

Seel. Gottlieb Kruse Wittwe.

Ein ganz trockner gewölbter Waarenkeller ist Schuhstraße 148. billig zu vermiethen.

Zwey Stuben und ein Cabinet nach vorne, so wie eine Stube nach hinten heraus, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, ist zu Michaeli oder zu Johanni an einen stillen Miether abzulassen, in der Grapengießerstraße No. 424.

In der Frauenstraße No. 901 sind gute Böden und Keller billigst zu vermiethen, auch ist noch von der englischen Wagenschmiere zu 2 Sgr. pr. Pfd. zu haben. Stettin den 6. April 1824.

No. 912 in der Frauenstraße ist eine Wohnung von zwey Stuben, Kammer und Holzgelaß zu Johanni zu vermiethen.

Wiesenvermiethung.

Eine Oderwiese von 8 Magdeb. Morgen, im zweiten Schlage, Frauendorff gegenüber gelegen, ist zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 562.

Theerofen-Verpachtung.

Den 4ten May, Vormittags um 10 Uhr, soll auf dem herrschaftlichen Hofe in Stolzenburg bey Stettin der Theerofen auf Zofenbeck verpachtet werden. Die Bedingungen kann der Administrator Herr Röseke daselbst mittheilen. v. Ramin.

Bekanntmachungen.

Meine erwarteten neuen Messina-Citronen und große süße Apfelsinen habe zu Wasser erhalten, gelben Schweitzerkäse a Pfd. 8 Gr. Cour.

C. H. Gottschalck.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich wieder eine neue Sorte Tabackspfeifen angefertigt habe, die sich durch die Art, daß man aus denselben recht kühl und angenehm raucht, von den andern unterscheiden, und deshalb den Nahmen Gesundheitspfeifen führen werden. Jedem meiner Herren Abnehmer, die mich mit ihrem Besuch beehren, werde ich über die nähere Behandlung eine gedruckte Instruction gratis ertheilen. Stettin den 8. April 1824.

J. H. Richter, Drechslermeister,
Hagen- und gr. Oderstraßen-Ecke No. 68.

Zu verkaufen.

Einige Hundert Baumpfähle, a 2 Gr. Courant das Stück, sind zu verkaufen, beym Holzwärter Behncke in Grabow.

Auf der Neptunus-Mühle, gegen Pommeränsdorff belegen, sind fortwährend alle Sorten fichtener Dielen, Bretter, Schalen, Viertelhölzer und Latten zu den billigsten Preisen zu haben; auch werden daselbst Sageblöcke in Lohn geschnitten und darf man sich deshalb nur an den Müller Lange wenden.

Einen Friedrichsd'or Belohnung

erhält der Finder eines goldenen Pettschaftes mit Carniolsteine an einem Haar-Uhrbande mit goldenem Schieber, worin auf jeder Seite der Buchstabe A. gestochen, gegen Ablieferung desselben. In der Zeitungs-Expedition ist der Eigenthümer zu erfragen.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 31. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 16. April 1824.

London, vom 30. März.

In Privatzirkeln macht gegenwärtig ein Memoire des Marquis von Hastings viel Aufsehen, worin er seine der Ostindischen Compagnie erwiesenen Dienste auseinander setzt. 1. Hat er das feindselige Nepaul zu Paaren getrieben und ihm bewiesen, daß es seine Unabhängigkeit als Staat nur der Mäßigung der Brittischen Regierung verdanke; 2. ist der Bund der Pindarries vernichtet, und somit werden die jährlichen schweren Ausgaben erspart, die der Kampf gegen sie alljährlich nothwendig machte; 3. ist eine Conföderation vertilgt worden, die auf nichts Geringeres ausgieng, als die Britten in Indien gänzlich auszurotten; 4. die Sendungen (supplies) an die Compagnie während seiner 9jährigen Verwaltung betrugen, trotz der Ausgaben, welche obige Verhältnisse nothwendig machten, doch das Fünffache dessen, was sie früher erhielt; 5. das jährliche Einkommen der Compagnie hat sich nach dem Schluß der letzten Jahresrechnung um 5 Mill. 175,000 Pfd. Sterl. vermehrt und in diesem Jahre 1822 — 1823 wird dieser Mehrbetrag wahrscheinlich 6 Mill. ausmachen; 6. der reine Gewinn der Compagnie wird künftig jährlich 4 Mill. Pfd. Sterl., wo nicht mehr, betragen; 7. die Compagnie hat eine wesentliche Ersparniß bei den frühern Anleihen gemacht und dabei hat der Cours ihrer Noten eine Höhe erreicht, die nie zu erwarten stand; 8. im Jahr 1813-14 waren die unabhängigen Mächte in Indien so stark und zahlreich, daß sie sich für mächtig genug hielten, die Britten zu vertreiben; gegenwärtig sind dieselben der Brittischen Regierung wirklich unterworfen oder erkennen doch unsre Herrschaft an. — Alle diese Vortheile werden durch die Lasten nicht aufgewogen, welche der Marquis dagegen contrahiren mußte, um die Vermehrung der Schulden, die während seiner Administration statt gefunden, zu decken.

Aus Cadix ist am 11ten März eine Span. Escadre ausgelaufen, um gegen die Algierer zu kreuzen.

In Boston hatte man die Nachricht, daß Monte-Video sich am 1sten Dec. den Brasilianischen Truppen ergeben habe, nachdem die Stadt mehrere Wochen von der Land- und Seeseite blokirt worden war. Die Zoll-Abgaben sind gleich darauf, wie unter der Portugiesischen Verwaltung, wieder hergestellt worden.

Charleston, vom 23. Februar.

Ein freier Schwarzer, der voriges Jahr aus den Vereinigten Staaten nach Hayti fortzog, schrieb seinem Freunde in Newyork unterm 5ten Nov., daß er sogleich dem Präsidenten Boyer aufgewartet habe, der ihn höchst freundlich aufgenommen und sogleich mit einem vortrefflichen fruchtbaren Landbesitz, auch allem Landgeräthe beschenkt und ihm Lebensmittel für zehn Familien, bis sie sich selbst ernähren könnten, versprochen habe. Der Schreiber ladet daher alle fleißigen Hände seiner Farbe zur Herüberkunft ein; sie würden Häuser und alles und jedes für sie bereit finden und in wenig Jahren was Rechtes vor sich bringen können.

In unsrer Legislatur ist eine Akte passirt, wodurch aufs strengste der Verkehr mit Schiffen, die freie Neger oder Mulatten unter ihrer Besatzung haben, für die Häfen Süd-Carolina's verboten wird. Allen freien Negern oder Farbigen, heißt es, ist verboten, in diesem Staate an Bord eines Schiffes, es sei als Koch, Steward, Matrose, oder in welcher Eigenschaft es sei, anzukommen, und wenn ein Schiff, das, es sei von wo es wolle, mit einem solchen am Bord ankäme, soll der Sheriff ihn sofort festnehmen und in enges Verwahrsam setzen lassen, bis das Schiff vom Lande abholt und zum Absegeln wieder fertig ist, wo denn der Schiffer die Kosten seiner Verwahrung zu zahlen und ihn wieder mitzunehmen hat, oder, wenn er solches unterließe, mit 1000 Piastern und Gefangensetzung auf nicht über 6 Monate büßen soll. — Alle, wie vorhin gemeldet, gefangengesetzte Neger und Farbigen sollen vom Sheriff und einem Friedensrichter verwarnt werden, nie wieder nach diesem Staate zu kommen, wobei ihr Signalement aufzunehmen ist, wofür der Schiffer 2 Piaster zu erlegen hat; und sollte ein solcher trotz der Verwarnung noch einmal nach diesem Staate kommen, so soll er körperliche Strafe nach Gutfinden einer obrigkeitlichen Person und dreier Freihalter erleiden. Jeder Schiffer, der einen solchen einbringt, soll das erstemal mit 1000 Piastern büßen, im Wiederholungsfall aber mit 1000 Piastern für jeden solchen so eingebrachten und Gefängniß von höchstens 6 Monaten. Schiffer und Steuerleute, die falsche Angaben über die Zahl ihrer am Bord habenden Leute solcher Art machen, büßen mit 1000 Piastern und jeder, der sich dem Sheriff bei Ausrichtung seiner Pflicht dieser Akte gemäß entgegenlegt oder dazu hilft und aufwiegelt, büßt mit 1000 Piastern und Gefängniß von höchstens 6 Monaten.

Algier, vom 14. März.

Ende Novembers 1823 verlangte die Regentschaft von Algier, der Himmel weiß, aus welchem besondern oder politischen Grunde, daß die verschiedenen Consuln ihr die freien Mauren und Arbeiter, Cobailles genannt, ausliefern sollten, die sie in ihrem Dienste haben und die eben deshalb unter dem Schutze der Consular-Flagge stehen. Befremdet über diese Entscheidung weigerten sie sich, derselben Gehör zu geben, ließen zugleich im Stillen ihre Cobailles entwischen und sagten endlich, daß sie keine im Dienst hätten. Der Engl. Consul hatte jedoch noch etwa 15 behalten, die er nicht ausliefern wollte, und der Amerikanische ebenfalls noch einen oder zwei bei sich, die er gleichfalls herauszugeben verweigerte. Der Dey ließ die Cobailles aus dem Hause des Engl. Consuls holen und den Consul selbst ergreifen, einige Tage lang in Fesseln schlagen und dann wieder auf freien Fuß setzen. In den ersten Tagen des Februar erschien eine Engl. Division vor Algier; der Consul verließ mit seiner ganzen Familie incognito die Stadt und begab sich an Bord des Admiralschiffes. Zu gleicher Zeit wehte die Amerikanische Flagge über dem Landhause,

der Residenz und der Kanzlei des Engl. Consuls; der Dey wagte sie nicht zu verletzen und gieng auf diese Weise der Confiscation verlustig. Es erschien hierauf ein Engl. Parlamentair. Dieser verlangte, um das Geschehene wieder gut zu machen, bloß von Seiten des Dey's, daß der Consul wieder nach Algier zurückkehren und dort empfangen werden, und fortan die Engl. Flagge von dem Hause des Consuls in der Stadt wehen solle; denn bekanntlich ist dies in Hinsicht keiner Flagge gestattet. Da der Dey diese Vorschläge anzunehmen sich weigerte, so wurde der Krieg erklärt und ungefähr seit dem 15ten Febr. blokirt eine starke Division den Hafen von Algier. Die Engländer sind entschlossen, die Stadt zu bombardiren, und warten zu dem Ende nur auf eine Division Dampf-Bombarden von London. Die Algierer treffen ihrerseits auch Anstalten zum Kriege, und schicken Alles aus der Stadt, was nicht zur Vertheidigung taugt. Der Dey hat befohlen, daß die sämmtliche männliche Bevölkerung vom 18ten bis zum 50sten Jahre die Waffen ergreifen solle. Er hat eine furchtbare Artillerie, aber auf den schlechtesten Lavetten und eine Miliz, die den Krieg scheut; doch will er sich unter den Trümmern seiner Hauptstadt begraben lassen. Das Bombardement scheint deshalb unvermeidlich, wenn nicht der Kopf des Dey fällt, und dies scheint schwierig und zweifelhaft, weil er seine Festung nicht verläßt, und dort unter Obhut eines Menschen steht, der ihm außerordentlich ergeben ist.

Türkische Grenze, vom 17. März.

Aus Pera schreibt man: Der Credit des Britt. Botschafters beim Großherrn und beim Divan ist gesunken. Man macht ihm Lord Byrons Truppen-Vereine, die Waffenzufuhr aus Malta, aus den Jonischen Inseln und aus England selbst, die Griechischen Anleihen und andere neuere Ereignisse zum Vorwurf. Einmal mißtrauisch gemacht, brachte die Pforte noch andere Gegenstände zur Sprache, von denen früher gar keine Erwähnung geschehen war. So unter andern die häufigen Besuche der Engl. Staabs-Offiziere und Ingenieurs im Peloponnes, den sie in allen Richtungen durchreisten, und wo sie Pläne von den wichtigsten militairischen und Marinepositionen aufnehmen; — die Anwesenheit einer nahmhaften Seemacht auf Malta und in den Jonischen Inseln; — die Verhandlungen des Brittischen Capitains Hamilton mit den Häuptern der von den Türken als Rebellen bezeichneten Griechen u. s. w. Unter all diesen Vorbereitungen, meinte sie, liege das Project des Engl. Cabinets verborgen, sich die Oberherrschaft über Morea und die benachbarten Inseln zu verschaffen.

Ueber das Benehmen des Pascha von Egypten ist man noch immer nicht gehörig aufgeklärt. Aus Odessa und Triest erhält man zwar, durch dort angekommene Schiffe aus Constantinopel und Alexandretta (in Syrien) die wiederholte Bestätigung davon: daß der Pascha sich in Rebellionszustand gesetzt, und die vom Sultan zur Abholung von Provisionen nach Egypten gesandten Schiffe leer zurückgeschickt habe; dagegen fehlen noch immer die Consularberichte und einige in Livorno angekommene Egyptische Kaufleute sollen wieder das Gerücht verbreitet haben; daß der Pascha vom Großherrn den Auftrag bekommen habe, die Moreoten zu unterjochen. Diesem Befehle zufolge habe er 30,000 seiner disciplinirten Negertruppen zu dieser Unternehmung einschiffen wollen.

Zante, vom 2. März.

Die Nachrichten vom Epirotischen Festlande enthalten, daß die Stratarchen Makris, Zongos, Christos Tzavellas, Sturnaris und Andreas Hyskos sich Arta's bemächtigt haben. Man versichert zugleich, Mustai-Pascha von Skodra sei in vollem Aufstande und es trügen sich außerordentliche Bewegungen im Montenegro zu.

Nachrichten aus Hydra vom 22sten Febr. melden, daß der Vice-König von Egypten seine Truppen aus den festen Plätzen von Creta herausgezogen habe. Der Divan befand sich nie in größerer Verlegenheit. Er rechnet zwar noch auf die Truppen aus der Bulgarei; aber es könnte sein, daß sich auch hier große Schwierigkeiten erhöben, denn der Befehlshaber der Servier, Fürst Milosch, verliert tagtäglich in der Meinung seiner Mitbürger, und man weiß, daß diese mit den Bulgaren in Verbindung stehen.

Corfu, vom 4. März.

Die Regierung hat, um dem bisher provisorischen Zustande der Griechisch nicht unirten Kirchen auf den Jonischen Inseln ein Ende zu machen, dem ihr durch die Verfassungsurkunde eingeräumten Rechte gemäß, unterm 28sten Febr. zum Erzbischof oder Metropoliten von Corfu, zum Erzbischof von Cephalonien, zum Erzbischof von Zante, zum Erzbischof von Santa-Maura, zum Erzbischof von Cerigo, zum Bischof von Ithaka und zum Bischof von Paro ernannt. Da unter den ernannten nur zwei die Bischöflichen Weihen haben, so sollen die übrigen, bevor sie ihre Sitze antreten, zuvor in gehöriger Form und nach dem vorgeschriebenen Ritus geweiht werden.

Vermischte Nachrichten.

Die schon erwähnte Erfindung des Hrn. Perkins, eines in London ansässigen Amerikanischen Mechanikers, würde, wenn sie sich durch die Erfahrung bewährt zeigte, Epoche in der Kriegskunst bilden. Es handelt sich von nichts Geringerem, als mittelst einer einzigen Kanone in wenigen Minuten ein Heer von 100,000 Mann niederzustrecken, oder die zahlreichste Flotte in den Grund zu bohren! Die Kugeln werden durch Dampf statt des Pulvers getrieben, und zwar mit einer Stärke und Schnelligkeit, die man mit letzterm nie hat erreichen können; die Kanone feuert nicht weniger als 500 Kugeln in einer Minute ab, und man kann dieselbe nach allen Seiten hin richten, ohne einen Augenblick mit dem Schießen inne zu halten. Lord Exmouth soll erklärt haben, daß 2 Mann in einem Boote mit einer solchen Dampf-Kanone im Stande sein würden, die ganze Brittische Marine zu zerstören. Ein anderer hat kürzlich eine Erfindung gemacht, wonach Schiffe und Festungswerke so gebaut werden könnten, daß alle Kugeln von denselben abprallen und auf den Feind zurückfahren müssen. Man sollte denken, dergleichen Erfindungen müßten allen Kriegen ein Ende machen.

Nach einer officiellen Zählung bestand die Bevölkerung der Stadt Neapel am 31sten Dec. 1823 aus 346,176 Menschen, die Fremden nicht mitgerechnet; die Bevölkerung war gegen das vorige Jahr um 11960 Personen gewachsen.